

# Pilgerstätten gleich nebenan

Symposium des Heimatvereins der Erkelenzer Lande und der Universität Düsseldorf: Das Alte Rathaus und die Leonhardskapelle in Erkelenz waren am Freitag Pilgerstätte – für Interessierte am Thema Pilgern.

VON WILLI SPICHAZT

ERKELENZ Pilgern im Rheinland – der Heimatverein der Erkelenzer Lande und die Universität Düsseldorf waren die Anbieter einer Themenpalette, die nicht nur aktive Pilger interessiert. Mit 200 verehrten Zielen bietet das Rheinland seit 1000 Jahren die Pilgerstätte gleich nebenan. Das würdigte eingangs des Symposiums Bürgermeister Peter Jansen, der dem Heimatverein mit Günther Merkens und Professor Dr. Helmut Brall-Tuchel von der Universität Düsseldorf für das seltene Angebot in Erkelenz dankte.

Der Themenkreis schloss am Abend mit „1000 Jahre Wallfahrten im Rheinland“, die der mit einschlägigen Arbeiten bekanntgewordene Dr. Dieter Wynands, außerordentlicher Professor an der RWTH Aachen, beleuchtete. Wobei deutlich wurde, dass Wallfahrten als Ausdruck von Volksfrömmigkeit nicht nur des Professors Interesse als Wissenschaftler kitzelte, sondern Stellenwert als Ausdruck des Glaubens hat.

## Wallfahrtsziel bei Arsbeck

Ist vom Rheinland die Rede, muss eigentlich zuerst immer definiert werden, was das ist – hier ist es in Teilen Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, das Saarland und die Bistümer in die Niederlande hinein. Wallfahrten hier sind ein katholisches Phänomen. Wynands listete die großen und bekannten Wallfahrtsorte und deren Hintergründe auf wie Köln, Aachen, Trier, Kevelaer, die eine riesige wirtschaftliche Bedeutung hatten und zumindest alle paar Jahre auch noch haben.

Aus den Erkelenzer Landen weni-

ger bekannt waren der Aldeberg bei Arsbeck und Holzweiler als Wallfahrtsorte, die allerdings schon sehr lange ihre Bedeutung verloren haben. Exemplarisch zitierte Wynands die Wallfahrtserlebnisse eines Jungen, der zur Brigida-Verehrung nach Nörvenich-Wissersheim reiste und von der Budenstadt schwärmte mit ihren Kleidungsstücken, Devotionalien und gesegneten Wässern fürs Vieh zu Hause.

Ortsnahe Pilgerstätten hatten in Zeiten beschwerlicher Reisemöglichkeiten große Bedeutung, da fußläufig gut zu erreichen und an



Professor Dr. Dieter Wynands spricht beim Symposium im Alten Rathaus in Erkelenz über das Wallfahren im Rheinland und über in heutiger Zeit weniger bekannte Ziele im Erkelenzer Land.  
RP-FOTO: GÜNTER PASSAGE

## INFO

### Buch über das Pilgern

**Nachlese** Günther Merkens kündigte an, dass es zu dem Symposium mit seinen sieben Vorträgen eine Nachlese in Buchform geben wird – der Heimatverein wird dieses als 25. Band seiner Bücherreihe herausgeben.

**Pilger Ritter** Schon 2008 widmete der Verein dem Lövenicher Pilger Ritter Arnold von Harff eine Ausstellung und ein Buch.

einem Tag abzuwickeln. Die bäuerliche Bevölkerung konnte nur schwer Mehrtageswallfahrten wegen der Viehhaltung unternehmen. Und die Mehrtageswallfahrten waren der weltlichen und kirchlichen Obrigkeit ohnehin ein Dorn im Auge als Möglichkeiten, der Arbeit fern zu bleiben und als Gelegenheiten zu Ausschweifungen. Das teils unkontrollierte Gehabe ließ die Preußen im 19. Jahrhundert von Pilgern als „Straßenterroristen“ sprechen. In Ballermann-Zeiten haben die Wallfahrtsziele ihr Image wieder wandeln können.